

*Gott, warum verstößest du uns für immer  
und bist so zornig über die Schafe deiner Weide?  
Gedenke an deine Gemeinde, die du vorzeiten erworben  
und dir zum Erbteil erlöst hast,  
an den Berg Zion, auf dem du wohnest.  
Richte doch deine Schritte zu dem, was so lange wüste liegt.*

*Der Feind hat alles verheert im Heiligtum.  
Deine Widersacher brüllen in deinem Hause  
und stellen ihre Banner auf als Zeichen des Sieges.  
Hoch sieht man Äxte sich heben wie im Dickicht des Waldes.  
Sie zerschlagen all sein Schnitzwerk mit Beilen und Hacken.  
Sie verbrennen dein Heiligtum,  
bis auf den Grund entweihen sie die Wohnung deines Namens.  
Sie sprechen in ihrem Herzen:  
Lasst uns sie allesamt unterdrücken!  
Sie verbrennen alle Gotteshäuser im Lande.*

*Gib deine Taube nicht den Tieren preis;  
das Leben deiner Elenden vergiss nicht für immer.  
Schau auf den Bund;  
denn die dunklen Winkel des Landes sind Stätten voller Gewalt.  
Lass den Geringen nicht beschämt davongehen,  
lass die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.*

*Psalm 74, 1-8.19-21  
(Lutherbibel 2017)*

Seit 2018 ist in der Evangelischen Kirche der 9. November der Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome. Als Psalm ist der Psalm 74 vorgeschlagen. Dieser Psalm gilt dem Durcharbeiten einer Katastrophe im Leben des Volkes Israel: der Schändung und Verwüstung seines Heiligtums. Dabei denken wir an die Zerstörung seines ersten und seines zweiten Tempels (586 v. Chr. bzw. 70 n. Chr.)

Doch ebenso notwendig ist die Erinnerung an die Schoah und an den 9. November 1938. Damals wurden in Deutschland 267 Synagogen und 7.500 jüdische Geschäfte zerstört und noch mehr Wohnungen, auch in Haltern. So begann der Weg zur generellen Vernichtung des jüdischen Volkes. Als sollte der 74. Psalm mit Füßen getreten werden, begann der Massenmord an den Juden mit der Zerstörung ihrer Gotteshäuser.

„Schweigen“ in unterschiedlichen Ausprägungen war die hauptsächliche kirchliche Reaktion angesichts der Gewaltereignisse. Nur wenige sahen klarer: In Dietrich Bonhoeffers Bibel steht am Rand von Psalm 74, Vers 8 „sie verbrennen alle Gotteshäuser im Land – 9.11.38!“ Keine 20 namentlich bekannten Theologen sprachen am Bußtag 1938 von der Kanzel die Schreckensereignisse an.

Der klagende Psalm endet mit dem flehentlichen Appell, dass Gottes Hilfe allen zukommen möge, die sie jetzt entbehren: »Lass den Geringen nicht beschämt davongehen, lass die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.« Und das gilt auch noch heute.